

Strategie

Leseprobe

## **Strategie**

Strategen handeln klug. Wer einen bestimmten Ort erreichen will, sollte den Weg dahin genau kennen. Wenn man weiß, was geschehen kann, sorgt man vor. Ohne das Ziel aus dem Auge zu verlieren wollen Strategen aufmerksam alle Details wahrnehmen. Das macht eine gute Planung und Umsetzung möglich.

Typische Strategen wollen auf sicherem Weg ihre wichtigen Ziele erreichen. Sie sind hellwach und lassen das Ziel nicht aus den Augen.

Dieses Buch will mit seinen Hinweisen und vielen individuellen Empfehlungen helfen, zufrieden mit sich und seinem Leben zu sein und sich positiv weiterzuentwickeln.

## **Christoph Hofmański**

Christoph Hofmański (Jg. 48) war nach einer Zeit im Management eines IT-Unternehmens als Dozent in den Fachbereichen Kommunikation und Mitarbeiterführung, außerdem als Coach und Supervisor tätig. Seine Klienten waren Unternehmer, Trainer, Coache und Personalentwickler. Die Erfahrungen aus der Praxis nutzte er in den 90ern für die Entwicklung der „Tiefenmotivations-Analyse“. Auf der Grundlage der in Praxis und Theorie gefestigten Erkenntnisse gründete er 2005 das Institut für Persönlichkeitsorientiertes Management, Görlitz. Er ist nach wie vor als Berater tätig und will mit seinen Büchern das Wissen weitergeben.

**Christoph Hofmański**

# **Strategie**

## **Motivationstyp**

<http://texorello.net/W48C0P0>



Leseprobe

texorello  
<http://texorello.org>

Leseprobe

ISBN 9783912062083

Edition 2

© September 1, 2025 by texorello

texorello

15745 Wildau

Germany

<http://texorello.org>



# 1. Mein Profil

Das Ergebnis der Analyse meiner Tiefenmotivation sagt, dass mein Typ der ‚Strategie‘ ist.

Die Dokumentationen der Sense.Ai.tion GmbH geben einen kurzen Überblick:

[link][<https://doc.senseaition.com/twentyfive/portraits>]

Strategen handeln klug. Wer einen bestimmten Ort erreichen will, sollte den Weg dahin genau kennen. Wenn man weiß, was geschehen kann, sorgt man vor. Ohne das Ziel aus dem Auge zu verlieren wollen Strategen aufmerksam alle Details wahrnehmen. Das macht eine gute Planung und Umsetzung möglich.

**Beziehung:** Als Ergänzung zur eigenen Persönlichkeit ist es für den Strategen wichtig, jemand an seiner Seite zu haben, der sich um die Kommunikation mit dem Umfeld und die Orientierung kümmert, während er dafür sorgt, dass die Wege zu gemeinsamen Zielen gut geplant realisiert werden. Für die Bedürfnisse nach Durchsetzung und Sicherheit sind Handlungsfreiheit und die Wahrnehmung von Risiken wichtig. Als hinderlich wird alles empfunden, was spontan und

unberechenbar geschieht. Auch für die Partnerschaft ist Dauerhaftigkeit wichtig. Man muss sich aufeinander verlassen können. Der Strategie braucht Beständigkeit und genügend Raum für sich selbst.

**Entscheidungen:** Ein Strategie schaut sich bei seinen Entscheidungen verschiedene Alternativen an. Womit kann ich besser meine Visionen realisieren? Er sieht potenzielle Erfolge, Gewinne, Schnelligkeit, Unabhängigkeit, Vorankommen.

Vor einer endgültigen Entscheidung will er überlegen. Welche Risiken könnten sich ergeben, und was wird sich dauerhaft bewähren? Themen sind Erfahrungen, Garantien, Nachhaltigkeit, potenzielle Risiken, Kontinuität.

**Karriere:** Die meisten Strategen streben in der beruflichen Laufbahn danach einen festen Arbeitsplatz in einem strategisch ausgerichteten Unternehmen zu haben, dessen Existenz möglich langfristig gesichert ist. Um erfolgreich zu sein, wollen sie möglichst viel selbst entscheiden können. Wichtig ist auf der Basis von Zielvereinbarungen und klaren Rahmenbedingungen die Arbeit frei gestalten können. Sie bevorzugen feste Organisationsstrukturen und Arbeitsrichtlinien und brauchen persönliches Feedback. Ein Umfeld, das Risikomanagement betreibt und auf Nachhaltigkeit fokussiert ist, könnte ein dauerhaftes Zuhause bieten.

Erfolgreiche Strategen nutzen die ihrer Persönlichkeit entsprechenden besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten, wie Aufmerksamkeit, Zuverlässigkeit und Durchsetzungsfähigkeit. Zum strategischen Handeln sind sowohl zielgerichtetes Denken als auch die bewusste Wahrnehmung potenzieller Risiken wichtig.

**Lernen:** Ein Strategie lernt, indem er Lösungs-Strategien für konkrete Beispiele erdenkt. Durch das praktische Ausprobieren bildet er Basis-Kenntnisse oder Fähigkeiten, die er durch Wiederholungen und Ordnungssysteme sowie Kategorisierung festigt. Hilfreich sind Bilder und Filme (Visualisierung von Problemen und Strategien) sowie selbst geschriebene (Papier-)

Dokumentationen und begreifbare Modelle (Haptik).

**Motivation:** Strategen sind positiv motiviert, wenn sie auf der Grundlage einer strategisch guten Planung an neuen Projekten arbeiten. Sie brauchen dafür Freiheit, Erfahrung und eine zuverlässige Umgebung.

Wenn sie etwas erreichen wollen, nutzen sie ihre Aufmerksamkeit, Planungskompetenz und ihre Durchsetzungsfähigkeit. Abhängig von der jeweiligen Situation können auch die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Rationalität, Empathie und Anerkennung deutlich werden. Meistens aber hat der Wunsch etwas auf gut abgesicherte Weise zu erreichen, das eine nachhaltige Verbesserung bringt, die höchste Priorität.

**Wohlbefinden:** Einem Strategen geht es gut, wenn seine wichtigsten Bedürfnisse bedient werden: Sich frei entfalten können, ungehindert das tun, was im Moment wichtig ist, Abenteuer erleben und Erfolge genießen. Sicher sein, Risiken frühzeitig zu erkennen, alles Wichtige schützen und erhalten, für Kontinuität, Zuverlässigkeit und Ordnung sorgen. Dafür braucht er vor allem die Freiheit, im Alltag das eigene Handeln selbst zu bestimmen, und die aufmerksame Wahrnehmung der aktuellen Situation, um bei Bedarf schnell reagieren zu können.

Wenn Strategen etwas erreichen wollen, nutzen sie ihr Organisationstalent und ihre Durchsetzungsfähigkeit. Abhängig von der jeweiligen Situation können auch die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Rationalität, Sicherheit und Anerkennung deutlich werden. Meistens aber haben die Wünsche etwas zu realisieren, dass für alle Beteiligten eine positive Entwicklung bringt, die höchste Priorität.

## 1.1 Das innere Team

Jede Persönlichkeit setzt, meistens schon von Geburt an, seine eigenen Prioritäten. Dem Strategen sind Durchsetzung und Sicherheit am wichtigsten. Beides sind lebensnotwendige Bedürfnisse, wir sprechen auch von Grundbedürfnissen.

**Durchsetzung:** *Wer leben will, muss wachsen, muss für den Lebensunterhalt sorgen, neue Möglichkeiten erschließen und etwas probieren, das ihm vorher noch nicht möglich war. Wer auf dieses Grundbedürfnis verzichtet, wird nicht einmal laufen lernen, geschweige denn später eine Familie gründen können. Wir lieben positive Veränderungen. Es geht um Entwicklungen, die zu einem erkennbaren Erfolg führen können. ‚Es‘ will, dass wir ständig etwas Neues erleben. Wiederholungen sind langweilig. Stillstand ist Rückgang. Der Durchsetzungs-Gott liebt Herausforderungen.*

**Sicherheit:** *Alles Neue birgt Risiken. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Wer nicht auf das eigene Leben achtet, wird es schnell verlieren. Man muss wachsam und bedächtig vorgehen, wenn man heil durch das Leben kommen will. Es geht um Nachhaltigkeit. Wir streben nach Kontinuität und Verlässlichkeit. Alles, was wichtig ist oder wichtig werden könnte, soll geschützt werden. Wir sollten in jedem Augenblick aufmerksam sein, um Risiken frühzeitig erkennen und vermeiden zu können. Der Sicherheits-Gott liebt Beständigkeit.*

**Anerkennung:** *Wer zu seinem Recht kommen will, muss sich von den anderen irgendwie abheben. Man muss für sich selbst sorgen (das beginnt schon kurz nach der Geburt mit kräftigem Schrei) und zeigen, dass „man da ist“. Ein umjubelter Star zeigt am besten, dass es ihn gibt. Dennoch wirkt Selbstbezug häufig introvertiert. Wir wollen als besonderer Mensch erkennbar sein und bleiben. Dieses Bedürfnis hasst Uniformität und möchte aus der*



*Masse herausragen. Was andere machen, ist kritisch zu betrachten. Der Anerkennungs-Gott möchte auf sich selbst stolz sein können.*

**Zugehörigkeit:** *Als soziale Wesen leben wir in der Abhängigkeit von Eltern, Partnern, Unternehmen, etc. Ohne eine gemeinsame Sprache und ohne abgestimmte Verhaltensweisen würden wir uns nicht integrieren können – und hätten als totale Außenseiter keine Chance zu leben. Dieses Bedürfnis nach Zugehörigkeit fördert die Kommunikation: Wir wollen dazugehören und das motiviert uns zur Anpassung. Was andere machen und wie sie agieren beeinflusst unser Handeln. Der Zugehörigkeits-Gott möchte sich in der Gemeinschaft wohlfühlen.*

**Empathie:** *Am schönsten ist es, sich so sehr in andere Menschen oder in die Umwelt einzufühlen, dass wir sie ‚von innen‘ heraus verstehen. Bezogen auf uns selbst heißt das, wir möchten, so wie wir (unsere Gefühle) sind, geliebt werden. Die ersten Erfahrungen des sich gegenseitig Einfühlens geschehen schon vor der Geburt: Wir fühlen uns umfassend geborgen. Empathie motiviert dazu, einander offen, vorurteilslos, vertrauensvoll und verantwortungsbewusst zu begegnen. Wir wollen in jedem Menschen seinen guten Kern erleben und mit ihm eins werden. Der Empathie-Gott will den Frieden.*

**Rationalität (Erkenntnis):** *Schon als Kleinkind beginnen wir zwischen uns, den Eltern und den Fremden zu differenzieren. Dafür braucht es eine gewisse innere und äußere Distanz. Das Bedürfnis nach Erkenntnis ist ebenso existenziell, denn ohne den Weg über die Sinne wahrzunehmen, würde man sich hilflos verirren. Dieses Bedürfnis dient unserer rationalen Orientierung. Wir wollen die Wirklichkeit klar und womöglich wissenschaftlich korrekt wahrzunehmen, damit wir die besten, sinnvollen Entscheidungen treffen können. Der Erkenntnis-Gott will die Wahrheit.*

Wir können uns vorstellen, wie diese inneren Kräfte miteinander darum ringen, was in welcher Situation das Beste für

uns ist. In unserer Fantasiewelt personifizieren sich diese Grundbedürfnisse

Wir können sie uns als starke Götter in einem inneren Team vorstellen, die gemeinsam an einem großen Tisch sitzen und miteinander diskutieren.

Die Chefs im inneren Team des Strategen sind Durchsetzung (Rot) und Sicherheit (Grün).

Durchsetzung findet es gut, die Erkenntnis (Schwarz) an seiner Seite zu haben, weil der logisch denken kann und rationale Wege zum Ziel findet.

Sicherheit achtet auf sich selbst und seine Mitmenschen. Dazu dient sie Empathie (Weiß), die ein Gefühl davon hat, wie unsere Aktionen auf uns und unsere Mitmenschen wirken.

Dieses Bedürfnis nach Einfühlung braucht Nähe und die liefert ihm die Zugehörigkeit (Gelb).

Erkenntnis hingegen mag es, allein zu sein, um sich auf die wichtigen Dinge zu konzentrieren.

Das passt auch sehr gut zum Bedürfnis nach Anerkennung (Blau), das seine Mitmenschen lieber aus einer sachlich-kritischen Distanz wahrnimmt.

**Ein Strategie will etwas schaffen, das dauerhaft Bestand hat.**

Im inneren Team könnte es so aussehen:

- Rot hat Lust auf Abenteuer und auf Neues.
- Grün kümmert sich um die Planung und Organisation.
- Schwarz recherchiert und analysiert die Machbarkeit.
- Weiß liefert Ideen und achtet auf Menschlichkeit.

• Blau vergleicht Alternativen und Verbesserungsmöglichkeiten.

- Gelb kümmert sich um die Kommunikation.

Eine Aufgabenverteilung ist noch keine Einigung.

Diese ‚Gottheiten‘ in unserer Seele lassen sich nicht vorschreiben, was zu tun ist, auch nicht vom Durchsetzungsbedürfnis.

Solange im inneren Team keine Einigung über Ziele und Wege erreicht ist, wird unser Bewusstsein von diesen gegensätzlichen Stimmen und Stimmungen verwirrt sein.

Damit soll das denkende Ich motiviert werden, für eine Moderation zu sorgen, damit wir uns auf gemeinsame Ziele und Wege verständigen können.

Gesucht wird ein Zukunfts-Szenarium, mit dem alle sechs gegensätzlichen Grundbedürfnisse zufrieden sind und das zur Persönlichkeit passt.

Auf welche Themen lässt sich das innere Team des Strategen einstimmen?

Wir können eines davon wählen, oder auch eine Kombination daraus:

Körper (Fitness, Kraft ...)

Seele (Ausgeglichenheit, Stabilität ...)

Geist (Sinnfindung, Glaube ...)

Vergangenheit (Erfolgsberichte, Militär...)

Gegenwart (Aufmerksamkeit, Organisation ...)

Zukunft (Pläne, Strategien ...)

Individuum (Sport, Training ...)

Partner (Reflexion, Unterstützung ...)

Gruppe (Aufgabenverteilung, Zuständigkeiten ...)

Eine mögliche Idee könnte sich aus der Kombination ‚Seele-Gegenwart-Gruppe‘ ergeben.

**Stabile emotionale Beziehungen durch eine Organisation, bei der die Aufgaben passend verteilt werden**

## *Strategie*

Durchsetzung: Ja. So kommen wir schneller zum Ziel.

Sicherheit: Ja. Das lässt sich sicher organisieren.

Empathie: Ja. So kommt jeder zum Zug.

Erkenntnis: Ja. Die Zuordnungen machen Sinn.

Zugehörigkeit: Ja. So kommen alle regelmäßig zusammen.

Anerkennung: Ja. Jeder macht, was er am besten kann.

Je besser es gelingt, alle emotionalen Aspekte, also alle gegensätzlichen Grundbedürfnisse, in ein Vorhaben zu integrieren, desto stärker spüren wir in uns die Energie für diese Aufgabe.

Leseprobe

## 1.2 Gefühle

Wir haben Ideen oder Einfälle, über die wir nachdenken und die wir beurteilen können.

Gott hat uns den Verstand gegeben, damit wir vernünftige Entscheidungen treffen können.

Kahnemann hat es erforscht und beschrieben.

*Wikipedia: Schnelles Denken, langsames Denken (englischer Originaltitel: Thinking, Fast and Slow) ist ein Buch von Daniel Kahneman, das seine großenteils gemeinsam mit Amos Tversky durchgeführten Forschungen aus mehreren Jahrzehnten zusammenfasst. Die zentrale These ist die Unterscheidung zwischen zwei Arten des Denkens: Das schnelle, instinktive und emotionale System 1 und das langsamere, Dinge durchdenkende und logischere System 2.*

Beim Strategen gehen von den Bedürfnissen nach Durchsetzung und Sicherheit die stärksten Gefühle aus. Durchsetzung denkt intuitiv und schnell. Sicherheit will begreifen und denkt langsam und sicher.

**Doch beide Systeme, die Kahnemann beschreibt, bekommen ihre Informationen aus dem Unbewussten. System 1 beliefert das System 2 mit Informationen.**

Manche Strategen empfinden Gefühle als diffuse, schwer oder nicht zu begreifende Äußerungen aus den Tiefen ihres Gehirns.

Lust, Harmonie, Spaß oder Freude sind okay.

Aber Ängste, Wut, Hass, Einsamkeit, Trauer, Verzweiflung und sogar Euphorie können uns verunsichern und sind meistens nicht zu verstehen.

Was will das Unbewusste von uns?

Wir können Gefühle als besondere Botschaften verstehen, mit

denen eines der sechs Mitglieder des inneren Teams uns etwas bewusstmachen will.

Wenn wir mit unserem Leben zufrieden sein wollen, sollten wir wissen, was uns das schnelle emotionale System an Botschaften sendet. Und wozu es das macht.

Gefühle lassen sich als Gedanken formulieren. Damit kommt das Bewusstsein besser klar.

Es geht darum, ob wir zu viel, ausreichend oder zu wenig für die Versorgung tun.

**Zu viel** kann bedeuten, dass wir nicht ausgeglichen sind. Die Gegenseite wird unter Druck gesetzt, wenn sie mit ihren Bedürfnissen übergangen wird.

- Zu viel Durchsetzung lässt uns keine Risiken wahrnehmen. Wir gehen mit dem Kopf durch die Wand, was schmerzhaft sein kann.

- Zu viel Sicherheit lässt uns verharren oder uns verstecken. Es bremst unser kraftvolles Handeln.

- Zu viel Empathie lässt uns ‚dahinschmelzen‘ und wir vergessen Raum und Zeit, was nicht gut ausgehen muss.

- Zu viel Erkenntnis behindert unsere Einfühlung. Wir verhalten uns sachlich bis eiskalt und werden unsympathisch.

- Zu viel Zugehörigkeit achtet zu wenig auf eigene Belange. Wir sind zwar mittendrin, aber vergessen uns selbst.

- Zu viel Anerkennung lässt uns nur auf uns selbst achten. Wir nehmen unsere Mitmenschen nicht mehr wahr.

**Zufrieden** sind wir dann, wenn auf absehbare Zeit für die Grundbedürfnisse eine gute Sättigung zu erwarten ist.

**Hungrig:** Es geht darum, dass uns der emotionale Hunger bewusst wird, damit wir frühzeitig für die lebensnotwendige

Versorgung aktiv werden.

Leseprobe

## **Ende der Leseprobe**

Das vollständige Buch finden Sie bei Amazon.

ISBN: 9783912062083